

**WDR 3**

TAGE  
**ALTER MUSIK**  
IN HERNE

**AUFBRUCH!**

REBELLEN, REFORMER  
UND REVOLUTIONÄRE  
IN DER MUSIK ZWISCHEN  
MITTELALTER UND ROMANTIK

**KONZERTE**  
**MUSIKINSTRUMENTEN-MESSE**

**9. BIS 12. NOVEMBER 2017**

Eine Veranstaltung mit der



**Stadt Herne**

## AUFBRUCH!

Musikalische Armeen marschieren auf. »L'Armée des Romantiques« nennt sich eine französische Gruppe, die sich die Wiederentdeckung von Werken des frühen 19. Jahrhunderts auf die Fahnen geschrieben hat. Als kleiner Kampftrupp mit dem Bariton Alain Buet und dem Pianisten Rémy Cardinale präsentiert sie uns eine der schlagkräftigsten Waffen der Revolution: die Musik, ein Propagandainstrument par excellence. Komponisten wie Beethoven ließen sich vom revolutionären Impetus infizieren – ohne zum Umsturz aufzurufen, aber willens, in der Musik Altes über Bord zu werfen.

Schon Luthers Reformation brachte eine musikalische Revolution mit sich: die Integration des volkssprachlichen Gesangs in die Sphäre, die bislang lateinsprechenden Eliten vorbehalten war. Der hohe künstlerische Anspruch aber blieb, wie das Kölner Ensemble Neo-Barock in Kompositionen der Generationen zwischen Luther und Bach in der Herner Kreuzkirche demonstriert – dem Mittelpunkt jener Gemeinde, in der vor 456 Jahren die Reformation Einzug hielt.

Der Böhme Christoph Harant war ein weltgewandter adeliger Feingeist in kaiserlichen Diensten. Seine geistlichen Kompositionen sind im Stil der Vokalpolyphonie gehalten, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts schon als altherwürdig galt. Dann konvertierte Harant zum Protestantismus und schloss sich als Truppenführer dem Prager Ständeaufstand an. Von Wallenstein festgenommen, wurde er 1621 hingerichtet. Seine noch im Jahr zuvor in der Prager Jakobskirche aufgeführte Messvertonung erklingt in Herne mit der Prager Cappella Mariana. Weltgewandt auf seine Art war auch Georg Philipp Telemann: ein Universalmusiker schlechthin, der Berührungsgänge weder mit irgendwelchen musikalischen Gattungen noch Nationalstilen kannte. Ein Blick auf sein Wirken macht deutlich, dass die heute gern beschworene »Weltsprache Musik« keine pathetische Phrase darstellt, sondern in konkreten musikhistorischen Hintergründen greifbar wird. Zum 250. Todesjahr widmen wir Telemann mit dem Kölner Ensemble des 18. Jahrhunderts ein ganzes Konzert.

In Lissabon etablierte König Johann V. im 18. Jahrhundert einen Opernbetrieb, in dem das Italienische den Ton angab. Das gefiel nicht allen: Die »Modhinas« waren eine Gegenkultur der Salons mit kunstvollen Liebesgesängen, inspiriert von Melodien und Rhythmen der nach Portugal deportierten brasilianischen Sklaven. Das Lissa-

boner Ensemble Os Músicos do Tejo vollführt in Herne den Spagat zwischen der offiziellen und der weniger offiziellen Musik. Le Concert Lorrain blickt nach Frankreich, wo die Fronten um 1700 noch weiter verfestigt waren. Gegen den von Jean-Baptiste Lully in Versailles etablierten Opernstil war nichts auszurichten, es sei denn, man komponierte Kantaten, die oft verkappte Kleinopern darstellten. Dabei wurde anders als in Portugal der italienische Stil zur Waffe des Widerstands. Michel Pignolet de Montéclair, ein Jubilar des Jahres 2017, war Spezialist darin.

Der Mönch Girolamo Savonarola war der Rebell der Renaissance schlechthin. Er prangerte Reichtum, Willkürherrschaft und kirchliche Missstände an – darunter auch kunstvolle geistliche Musik. Eingekerkert und zum Tode verurteilt, schrieb Savonarola ergreifende Meditationen, die sogar vertont wurden. Heinrich Isaac – vor 500 Jahren in Florenz gestorben – stand dagegen im Dienst der von Savonarola angefeindeten Medici und verlor mit deren Vertreibung seinen Dienstherrn. Das englische Vokalensemble Magnificat singt beides: Musik, die von Savonarola kritisiert, und solche, die von ihm inspiriert wurde. Die italienische Komponistin Francesca Caccini gehört in mehrfacher Hinsicht in ein Programm, das von Reformern, Rebellen und Revolutionären handelt: Sie war eine der ersten freischaffenden Musikerinnen, und ihre Oper »La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina« von 1625, in Herne vom renommierten Ensemble Concerto Soave dargeboten, war die erste von einer Frau geschriebene Oper überhaupt. Die Caccini komponiert darin geschickt gegen den letztlich chauvinistischen Grundton des Plots aus Ariosts Orlando-Epos an. Schließlich präsentieren Cantus und Capella Thuringia in Herne das wegweisende Hamburger Passionsoratorium »Der blutige und sterbende Jesus« des Opernlibrettisten Christian Friedrich Hunold und des Opernkomponisten Reinhard Keiser. Mit diesem damals heftig umstrittenen Werk kam die Leidensgeschichte Jesu erstmals in Deutschland auf eine musikalische Schaubühne.

All das Rebellische, Revolutionäre und Reformatorische findet nicht nur in Herne im Kulturzentrum, der Kreuzkirche und der Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 statt, sondern ebenso im Kulturradio WDR 3, wo die TAGE ALTER MUSIK IN HERNE mit vier Liveübertragungen und weiteren Sendungen in den folgenden Wochen wieder einen großen Programmschwerpunkt bilden.

DR. RICHARD LORBER, WDR 3  
Künstlerische Leitung

DO 9. NOVEMBER 2017 / 20.00 UHR  
KREUZKIRCHE

## DAS VATERUNSER DEUTSCH

Geistliche Vokal- und Instrumentalmusik aus dem lutherischen Deutschland des 16. bis frühen 18. Jahrhunderts von Johann Walter, Philipp Heinrich Erlebach, Christian Hollander, Christian Geist, Johann Rosenmüller, Johann Fischer und Christian Ritter

MARIANNE BEATE KIELLAND / Mezzosopran  
NEOBAROCK

»Wer singt, betet doppelt«, das stand für den musikliebenden und -kundigen Theologen Martin Luther fest. Und ebenso, dass man möglichst in der Muttersprache beten solle. So wurde die Wittenberger Reformation auch zu einem Aufbruch in eine neue musikalische Epoche, die vor allem in der Mitte und im Norden Deutschlands vom Geist der lutherischen Bibelübersetzung und des Gemeindeschorals bestimmt war und das gesamte kulturelle Leben nachhaltig geprägt hat – zum Teil bis heute. Gemeinsam mit der norwegischen Mezzosopranistin Marianne Beate Kielland

spürt das Kölner Ensemble NeoBarock dieser religiös motivierten musikalischen Bewegung nach, in der sich Kontrapunkt und Tanzlied, Kontemplation und Virtuosität zu immer neuen Formen verbanden. Von den Kompositionen des Torgauer Kantors Johann Walter ausgehend, dem engen musikalischen Berater Luthers, wendet sich der Blick ebenso den geistlichen Konzerten aus dem Ostseeraum im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges zu wie den hochbarocken Kirchensonaten von Philipp Heinrich Erlebach, dem ostfriesischen Hofkapellmeister im thüringischen Rudolstadt. Ort des Konzertes ist die Kreuzkirche, der heutige Mittelpunkt jener Kirchengemeinde Herne, in der Pfarrer Kraft Messing 1561 Luthers Lehre einführte.



### SENDUNG

MI 13. Dezember 2017, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 10. NOVEMBER 2017 / 16.00 UHR  
KREUZKIRCHE

## BÖHMISCHE GLAUBENSFREIHEITEN

Geistliche Vokal- und Instrumentalmusik des 16. Jahrhunderts im Spiegel der böhmischen Reformation von Christoph Harant, Alessandro Orologio, Luca Marenzio, Carolus Luython, Giovanni Gabrieli, Jacobus Vaet u. a.

CAPPELLA MARIANA  
CAPELLA ORNAMENTATA  
VOJTĚCH SEMERÁD / Tenor, Leitung



Schon mehr als einhundert Jahre vor Martin Luther war der tschechische Theologe Jan Hus mit reformatorischen Thesen an die Öffentlichkeit getreten. Nach seiner Hinrichtung als Häretiker auf dem Konstanzer Konzil 1415

sollte es aber noch annähernd zwei Jahrhunderte dauern, bis die protestantischen Stände aus Böhmen und Mähren Kaiser Rudolf II. die Glaubensfreiheit abtrotzen konnten – wenn auch nur für wenige Jahre. Die aufgeladene Stimmung am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges spiegelt sich in einzigartiger Weise in der Gestalt des Freiherrn Christoph Harant von Polschitz und Weseritz, einem Humanisten und Weltreisenden, der seine politische Karriere als Katholik an den Höfen der Habsburger begann und 1621 als einer der protestantischen Anführer des böhmischen Ständeaufstandes auf dem Prager Altstadtring enthauptet wurde. Vojtěch Semerád stellt mit seinen Prager Vokal- und Instrumentalensembles den Feingeist Harant vor, der sich nach dem Tod Rudolfs II. auf seine Burg Pecka zurückzog und dort nicht nur der evangelischen Lehre zuwandte, sondern auch dem Komponieren von geistlicher Musik. Harants einzige Messvertonung und deren Vorlage, das Madrigal »Dolorosi martir« von Luca Marenzio, erklingen dabei in einer zeittypischen Prager Werk-Melange aus der Feder weiterer böhmischer, italienischer und auch franko-flämischer Meister.

### SENDUNG

MI 22. November 2017, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 10. NOVEMBER 2017 / 20.00 UHR  
KULTURZENTRUM

## FRÜHLING VOR DEM BEBEN

Vokal- und Instrumentalwerke des 18. Jahrhunderts von  
Francisco António de Almeida, Pedro António Avondano,  
José Palomino, António Cláudio Pereira, Giovanni Battista  
Pergolesi, Domenico Scarlatti, Carlos Seixas u. a.

JOANA SEARA / Sopran

JOÃO FERNANDES / Bass

OS MÚSICOS DO TEJO

MARCOS MAGALHÃES / Cembalo, Leitung



Lissabon erwacht. Nachdem für Jahrhunderte die Kirchenmusik dominiert hat, beginnt ausgerechnet unter dem strenggläubigen Johann V. und dank seiner Frau Maria Anna von Österreich im frühen 18. Jahrhundert eine regelrechte Opernblüte in der portugiesischen Hauptstadt. Unter ihrem Sohn Joseph I. wird die italienische Oper sogar die

offizielle Musik des Hofes. Und das führt prompt zu Verstimmungen in der portugiesischen Elite. Gerade in der neuen urbanen Bourgeoisie Lissabons etabliert sich bald eine konspirative Haltung gegen die königliche Kulturpolitik. Die Suche nach einer eigenen portugiesischen Musiksprache wird dabei zum vorrangigen Ziel und zu einer höchst innovativen Form des Ungehorsams. Dabei lässt man sich nicht zuletzt von Melodien und Rhythmen der unzähligen nach Portugal deportierten brasilianischen Sklaven inspirieren – etwa zu Tänzen, deren Erotik bald mitteleuropäische Lissabon-Besucher schockieren wird. Das in Lissabon ansässige Ensemble Os Músicos do Tejo bietet eine mitreißende Klangreise in diese immer noch wenig bekannte Musikwelt am westlichsten Rande Europas mit großer italienischer Hofoper, Harmonien aus den bürgerlichen Salons und Klängen aus den Gassen der Stadt am Tejo.

SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2017 / 13.00 UHR  
KULTURZENTRUM

## ON MUSICAL EXPRESSION – REFORMANSÄTZE ANNO 1752

Werkstattkonzert der Stadt Herne  
zur Musikinstrumenten-Messe

Werke von Giovanni Bononcini, Georg Friedrich Händel,  
Francesco Geminiani, Antonio Vivaldi und Charles Avison

STUDIERENDE DES INSTITUTS FÜR ALTE MUSIK  
DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN  
RICHARD GWILT / Leitung und Moderation

1752 veröffentlichte der angesehene englische Komponist Charles Avison seinen »Essay on Musical Expression«. Dieser frühe Beitrag zur noch jungen Disziplin der musikalischen Ästhetik war wenn nicht revolutionär, so doch zweifellos überaus polemisch und vom Bestreben getrieben, die Musik seiner Zeit grundlegend zu reformieren. Laut Avison besteht die Musik aus drei Komponenten: der Melodie, der Harmonie und dem Ausdruck – der »Expression«. Die aber ist erst in der Balance von Melodie und Harmonie perfekt. Im Verlauf seines Essays urteilt Avison über die



bekanntesten und beliebtesten Komponisten seiner Zeit. Einen zu großen Fokus auf die Melodie zum Nachteil der Harmonie legen seiner Meinung nach beispielsweise Antonio Vivaldi und Giovanni Bononcini. Eine Überbetonung des Harmonischen zum Schaden des Gesangs macht er bei Arcangelo Corelli, Alessandro Scarlatti und Georg Friedrich Händel aus. Seine volle Zustimmung hingegen finden Komponisten, die heute nicht mehr unbedingt zu den

bekanntesten Meistern zählen, so Benedetto Marcello und Francesco Geminiani. Mag diese Komponisten-Rangliste also etwas seltsam anmuten, kann sie doch auch dazu motivieren, über die musikalische Wahrnehmung einst und jetzt nachzudenken. Die Stückauswahl des Werkstattkonzertes gibt Gelegenheit dazu.

Dieses Konzert wendet sich besonders auch an Kinder und Jugendliche.

Förderung des Werkstattkonzertes:  Herne Sparkasse

SA 11. NOVEMBER 2017 / 16.00 UHR  
KREUZKIRCHE

## MIT ITALIEN GEGEN VERSAILLES

**Kammerkantaten und Instrumentalmusik aus dem Paris des frühen 18. Jahrhunderts von Joseph Bodin de Boismortier, Nicolas Clérambault und Michel Pignolet de Montéclair**

JUDITH GAUTHIER / Mezzosopran

LE CONCERT LORRAIN

STEPHAN SCHULTZ / Violoncello, Leitung

Ausgerechnet ein Italiener, Giovanni Battista Lulli alias Jean-Baptiste Lully, hatte Frankreich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu einem musikalischen Nationalstil verholfen. Seitdem



wurde bei Hofe mit allen Mitteln versucht, auswärtige »Sirenenklänge« abzuwehren. Doch regt sich Widerstand in Paris und in der französischen Provinz, wo man nach kulturellen Innovationen lechzt. Kammerkantaten werden zur »Geheimwaffe« der Rebellion. Sie sind von Modellen aus Italien inspiriert, auch wenn französische Komponisten manche eigene Idee

beisteuern. Als nicht vom König »kanonisierte« Gattung sind sie in Versailles verpönt. Trotzdem oder gerade deshalb ergießt sich kurz nach 1700 eine wahre Welle von »Cantates françaises« über das Land, »überflutet ganz Paris mit dem neuesten italienischem Stil« und wird zum Phänomen eines allgemeinen kulturellen Aufbruchs. Eine besondere Position nehmen in ihrer Innovationsfreude die mehr als zwei Dutzend publizierten Kantaten des vor 350 Jahren geborenen Michel Pignolet de Montéclair ein. Im Wechsel mit damals ebenfalls hochmodernen Sonaten präsentieren Judith Gauthier und das exzellente Ensemble Concert Lorrain aus Metz drei von ihnen in einem exquisiten Programm voll subversiver Musikdramatik.

### SENDUNG

MI 29. November 2017, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2017 / 20.00 UHR  
KULTURZENTRUM

## FRAUEN AN DER MACHT

FRANCESCA CACCINI

»La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina«  
(Florenz 1625)

MARÍA CRISTINA KIEHR / Sopran

SARAH BRETON / Mezzosopran

ROMAIN BOCKLER / Bariton

LISE VIRICEL / Sopran

EYMERIC MOSCA / Tenor

AXELLE VERNER / Mezzosopran

ALICE DUPORT-PERCIER / Sopran

GUILLAUME ZABÉ / Bass

CONCERTO SOAVE

JEAN-MARC AYMES / Cembalo, Orgel, Leitung



Francesca Caccini, genannt »la Cecchina« (das Singvögelchen), brachte das Kunststück fertig, fast vier Jahrzehnte lang als freischaffende Musikerin zu leben. »La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina«, ihr einziges überliefertes Bühnenwerk von insgesamt sieben, ist wahrscheinlich die erste von einer Frau geschriebene Oper der Musikgeschichte. Den Auftrag erhielt Francesca Caccini von der Großherzogin der Toskana, Maria Magdalena von Österreich, und deren Schwiegermutter Christina von Lothringen. Beide führten nach dem Tod von Großherzog Cosimo II. de Medici gemeinsam die Staatsgeschäfte der Toskana bis zur Volljährigkeit von Ferdinand II. und waren dabei höchst umstritten. Darauf – und auf noch viel mehr – musste »La liberazione di Ruggiero« Bezug nehmen. Zwar kommen weder die böse Zauberin Alcina noch die bigotte Fee Melissa im Kampf um die Gunst des strahlenden Ritters Ruggiero besonders positiv daher, doch gelingt es Francesca Caccini, die chauvinistische Grundhaltung des Plots zu unterwandern und ihren Figuren mit hoch differenziertem und leidenschaftlichem »recitar-cantando« Tiefgang und Wärme zu verleihen. Das Duell der beiden zaubernden Damen verspricht mit María Cristina Kiehr und Sarah Breton, die vom vielfach preisgekrönten Ensemble Concerto Soave begleitet werden, einen sinnlichen Hochgenuss.

### SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2017 / 23.00 UHR  
KÜNSTLERZECHEN UNSER FRITZ 2/3

## DIE REVOLUTION SINGT

Lieder, Romanzen und Instrumentalwerke von Ludwig van Beethoven, Luigi Cherubini, Jan Ladislav Dussek, André-Ernest-Modeste Grétry, Jean-François Lesueur und Etienne-Nicolas Méhul

### L'ARMÉE DES ROMANTIQUES:

ALAIN BUET / Bariton

RÉMY CARDINALE / Hammerflügel

Die Französische Revolution konnte mit einer schier unübersehbaren Fülle schlagkräftiger Lieder aufwarten. Aber nicht nur damit hat das umwälzende Ereignis weit über den Sturm auf die Bastille hinaus die musikalische Produktion der Zeit geprägt: In Frankreich wird Musik aller Gattungen zum Propagandainstrument par excellence für die neuen ideologischen Konzepte von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, von Republik und mündigem Bürgertum – oder auch dagegen! Im übrigen Europa ist ein gewisser revolutionärer Impetus in der Musik damals ebenfalls nicht zu überhören, etwa in Wien, der Heimat der französischen Königin Marie Antoinette. Fasziniert verfolgt hier der junge Ludwig van Beethoven die Ereignisse in Paris, er selbst ein Rebell mehr noch gegen musikalische Konventionen als gegen adelige Protektoren. Mit der »Mondscheinsonate« gelingt ihm der Aufbruch der Gattung Sonate hin zur Fantasie, und mit »An die ferne Geliebte« schafft er nicht nur den ersten Liederzyklus überhaupt, sondern auch die Form der mehrteiligen Sonate für Gesang und Klavier. Mit dem Bariton Alain Buet und dem Pianisten Rémy Cardinale laden zu später Stunde zwei Protagonisten der französischen Kammermusikformation L'Armée des Romantiques zum revolutionären musikalischen Gedankenaustausch in die Künstlerzeche.



### SENDUNG

MI 15. November 2017, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 12. NOVEMBER 2017 / 11.00 UHR  
KULTURZENTRUM

## TELEMANN GRENZENLOS

Instrumentale Ensemblemusik von Georg Philipp Telemann im europäischen Konzert der Stile

### ENSEMBLE DES 18. JAHRHUNDERTS

SUSANNE REGEL / Oboe, Leitung

»Ein Lulli wird gerühmt; Corelli lässt sich loben; nur Telemann allein ist übers Lob erhoben«, reimte der Hamburger Musikfeuilletonist Johann Mattheson 1740. In den Versen schwingt hohe Anerkennung mit für den Kollegen Georg Philipp Telemann, der sich mit Geschick auch fremde Stile – etwa des Versailler Hofkapellmeisters Jean-Baptiste Lully oder des römischen Konzertmeisters Arcangelo Corelli – anverwandelte. Ein Tonsatz ist für den musikalischen Kosmopoliten Telemann bereits eine Weltsprache. Ihm widmet er sich die letzten 55 seiner 86 Lebensjahre in den Diensten der weltoffenen Handelsstädte Frankfurt und Hamburg, getreu seiner demokratischen Maxime »Wer Zeit Lebens fest sitzen wolle, müsse sich in einer Republick niederlassen«. Dass Telemann schon in den Diensten des Adels keinerlei Berührungängste mit der vermeintlich niedrigeren Kunst der Volksmusikanten gezeigt hat, passt da ins Bild: »Ein Aufmerkender könnte von ihnen, in 8. Tagen, Gedanken für ein ganzes Leben erschnappen.« Auch 250 Jahre nach seinem Tod ist Telemanns tolerante Haltung unverändert aktuell, die sich keineswegs nur auf künstlerische Dinge erstreckt und ihn von der Mehrheit seiner Zeitgenossen abhebt. Wie lebendig seine Musik weiterhin die Grenzen von Zeit und Raum überwindet, das führt die Oboistin Susanne Regel mit ihrem Ensemble des 18. Jahrhunderts in einer charmanten Werkauswahl vor.



### SENDUNG

MI 6. Dezember 2017, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 12. NOVEMBER 2017 / 16.00 UHR  
KREUZKIRCHE

## REBELL GEGEN DIE RENAISSANCE

**Vokalwerke pro und contra Girolamo Savonarola von  
Heinrich Isaac, William Byrd, Jacobus Clemens, Josquin  
Desprez, Nicolas Gombert und Orlando di Lasso**

**MAGNIFICAT**

**PHILIP CAVE /** Leitung

Am 7. Februar 1497 lässt der Dominikanermönch Girolamo Savonarola auf der Piazza della Signoria in Florenz einen fünfzehn Meter hohen »Scheiterhaufen der Eitelkeiten« mit all dem brennen, was das christliche Seelenheil gefährden könnte: vermeintlich heidnische Schriften, pornografische Bilder, Statuen, Schmuck, Perücken, Kosmetika, Spiegel, Spielkarten, aufwändige Möbel, teure Kleidungsstücke. Und auch Musikinstrumente und -noten. Im Jahr darauf, am 23. Mai 1498, stirbt Savonarola an gleicher



Stelle den Feuertod. Wie kein Zweiter hat er sich mit den Mächtigen seiner Zeit angelegt. Er prangert nicht nur kirchliche Missstände an, sondern übt auch massive Feudalismuskritik, predigt gegen Reichtum, Willkürherrschaft und die Ausrichtung des Humanismus am Diesseitigen und den Idealen der

Antike. Auch die hochartifizielle polyphone Kirchenmusik ist Ziel seiner Kritik. Mit der englischen Vokalformation Magnificat unter Philip Cave folgt ein ausgesprochenes Spezialensemble für die Renaissance-Polyphonie den Spuren Savonarolas im Kampf gegen musikalische Eitelkeiten – etwa in Werken von Heinrich Isaac, dem vor 500 Jahren in Florenz verstorbenen Hofkomponisten der Medici, und in solchen, die sich von Savonarolas Idealen und Texten inspirieren ließen.

**SENDUNG**

live / WDR 3

SO 12. NOVEMBER 2017 / 19.00 UHR  
KULTURZENTRUM

## JESUS AUF DER SCHAUBÜHNE

**REINHARD KEISER**

»Der blutige und sterbende Jesus« (Hamburg 1705)

**ANNA KELLNHOFFER /** Sopran

**MARGOT OITZINGER /** Alt

**MANUEL KÖNIG /** Tenor

**BENJAMIN GLAUBITZ /** Tenor

**DOMINIK WÖRNER /** Bariton

**MATTHIAS LUTZE /** Bass

**CANTUS THURINGIA**

**CHRISTOPH DITTMAR /** Ripieno-Alt, Leitung

**CAPELLA THURINGIA**

**BERNHARD KLAPPROTT /** Cembalo, Leitung



Bis ins Mittelalter reicht die Tradition zurück, die Leidensgeschichte Jesu gesungen mit verteilten Rollen wiederzugeben – als musikalische »Passion«. Die hatte sich während des 17. Jahrhunderts auch im protestantischen Deutschland neuen Formen geöffnet, die in das Wechselspiel von rezitierenden Partien und Chöreinführungen auch betrachtende Arien einbezogen. Jene Passion, die Deutschlands führender Opernkomponist Reinhard Keiser 1705 in der Hamburger Zuchthauskirche präsentierte, war aber in mehrfacher Hinsicht unerhört: Der Skandalautor und Opernlibrettist Christian Friedrich Hunold alias Menantes hatte die Evangelien-Schilderungen nach italienischem Vorbild in Verse gekleidet, mit Dialogszenen zwischen Jesus und seiner Mutter, der allegorischen »Tochter Zion« oder Maria Magdalena. Und diese Rollen wurden auch noch lebensnah von Sängerinnen des Opernhauses verkörpert. Proteste der Hamburger Geistlichkeit waren da vorprogrammiert, verhinderten aber nicht den jahrzehntelangen Erfolg des Werks. Später galt die Musik als verschollen, bis sie 2006 in einer Partitурhandschrift Keisers wieder auftauchte. Unter der Leitung von Christoph Dittmar und Bernhard Klapprott stellen jetzt Cantus und Capella Thuringia mit ihrem Solistenensemble dieses erste deutsche Passionsoratorium als krönenden Abschluss der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE vor.

**SENDUNG**

zeitversetzt 20.04 Uhr / WDR 3 OPER

## BLAS- UND SAITENINSTRUMENTE

### FOYER DES KULTURZENTRUMS

FR	15.00 – 19.00 Uhr
SA	11.00 – 19.00 Uhr
SO	10.00 – 15.00 Uhr

Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren im oberen Foyer des Kulturzentrums Holz- und Blechblasinstrumente sowie Zupf- und Streichinstrumente der Alten Musik und entsprechendes Zubehör. Weiterhin präsentieren verschiedene Verlage und Musikalienhandlungen ihr Angebot, wie z. B. CDs, Bücher und Noten, im unteren Foyer. Die Musikinstrumenten-Messe kann auch während der Konzerte im Hause besucht werden. Das Ausprobieren der Instrumente ist dann nur eingeschränkt möglich.

### LISTE DER AUSSTELLER / Stand Juli 2017

Zillmann & Milbradt, Meißen	Streich- & Zupfinstrumente
Wolkenstajn Orgelbau, Kötz	Portative, Organetti, Positive
Thorsten Sven Lietz, Essen	Gitarren
Ekkard Seidl, Markneukirchen	Geigen, Bratschen, Celli
Dieter Schossig, Großmehring	Lauten, Gitarren
Stefan Beck, Berlin	Traversflöten
Martin Hurttig, Leipzig	Lauten, Gitarren, Mandolinen
Pierre Patigny, Waterloo (B)	Bögen
Ina Keller, Hamburg	Bögen
André Klaassen, Zutphen (NL)	Bögen
Stephan Hartl, Menden	Geigen, Violen
Claus Henry Hüttel, Düren	Harfen
Radovan Jira, Dresden	Streichinstrumente
CD-Direkt, Detmold	Tonträger (Schwerpunkt MDG)
Klassik Center Kassel, Kassel	CDs
Broude Europa, Witten	Noten, Faksimileausgaben
Cornetto-Verlag, Stuttgart	Noten, Faksimileausgaben, CDs
Musikforum Demond, Witten	Noten, Faksimileausgaben, Bücher
Furore Verlag, Kassel	Noten, CDs
Merseburger Verlag, Kassel	Noten, CDs
Pan Verlag, Kassel	Noten, CDs

Weitere Anmeldungen unter 02323 162839

Förderung der Musikinstrumenten-Messe:  Herne Sparkasse

## DER VORVERKAUF BEGINNT AM 4. SEPTEMBER 2017

### EINZELKARTEN:

18,00 € / 9,00 € ERMÄSSIGT

### FESTIVALKARTEN:

126,00 € / 63,00 € ERMÄSSIGT

### TAGES- / ABENDKASSE:

21,00 € / 11,00 € ERMÄSSIGT

Karten für das Werkstattkonzert der Stadt Herne gibt es für 12,00 € / 6,00 € ermäßigt (Vorverkauf und Tageskasse).

Die Preise sind inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

Festivalkarten berechtigen zum Eintritt in alle Konzerte der 42. TAGE ALTER MUSIK IN HERNE und sind im Vorverkauf über die ProTicket-Hotline sowie in angebundenen Vorverkaufsstellen buchbar.

Anspruch auf Ermäßigung haben Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehrdienst- und Bundesfreiwilligendienstleistende, Empfänger von Arbeitslosengeld I und II oder Sozialgeld sowie Schwerbehinderte (ab 80%). Entsprechende Nachweise sind bei Besuch der Veranstaltungen mitzuführen.

Programmänderungen vorbehalten!

### KARTEN ÜBER PROTICKET:



ProTicket Hotline: 0231-9172290  
proticket.de

sowie an allen bekannten ProTicket VVK-Stellen  
vorverkaufsstellen.info

## VORVERKAUFSSTELLEN IN HERNE

### STADTMARKETING HERNE GMBH

Kirchhofstraße 5, 44623 Herne, Telefon 02323 9190514

### BÜRGERLOKAL WANNE

Hauptstraße 241, 44649 Herne, Telefon 02323 161616

### FESTIVALKASSE IM KULTURZENTRUM

(10. bis 12. November 2017)

FR	15.00 – 20.00 Uhr
SA	11.00 – 20.00 Uhr
SO	10.00 – 19.00 Uhr

Telefon 02323 162815 (keine Reservierung, siehe unten)

### ALLGEMEINE HINWEISE

- / Kartenversand und kurzfristige Reservierungen für die Tages-/Abendkassen ausschließlich über das Internet und die ProTicket-Hotline.
- / Bei Bestellungen per Telefon oder Internet fallen Auftragsgebühren und ggf. Versandkosten an.
- / Die Tages-/Abendkassen an den Außenspielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.
- / Rücknahme oder Umtausch erworbener Karten ist nicht möglich.
- / Nicht abgeholte Karten werden 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn freigegeben.
- / Nach Beginn einer Veranstaltung kann der Einlass nur in einer geeigneten Pause erfolgen.

### INFORMATION

Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Thomas Schröder  
Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne  
Telefon 02323 162839  
thomas.schroeder@herne.de  
tage-alter-musik.de

## ANREISE

### KULTURZENTRUM HERNE

Willi-Pohlmann-Platz 1,  
44623 Herne  
(Navigationssystem: ggf.  
Berliner Platz 11 eingeben)



### KREUZKIRCHE

Bahnhofstr. 8, 44623 Herne

### Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- / von Herne Bf mit der U 35 (Richtung Bochum)  
bis »Archäologie-Museum/Kreuzkirche«  
(Entfernung zum Kulturzentrum ca. 200 m)  
oder zu Fuß über die Fußgängerzone der Bahnhofstraße  
(ca. 15 Minuten)
- / von Bochum Hbf mit der U 35 (Richtung Herne)  
bis »Archäologie-Museum/Kreuzkirche«

### Anreise mit dem PKW

- / über die A 42, Abfahrt Herne-Baukau
- / über die A 43, Abfahrt Herne-Eickel

Der Weg zum Kulturzentrum ist ausgeschildert.

### KÜNSTLERZECHEN UNSER FRITZ 2/3

Zur Künstlerzeche 10, 44653 Herne  
(Navigationssystem:  
ggf. Grimberger Feld eingeben)

Für Konzertbesucher wird ein Bus vom Kulturzentrum zur Künstlerzeche Unser Fritz 2/3 inkl. Rückfahrt zur Verfügung stehen.



### Anreise mit dem PKW

- / über die A 42, Abfahrt Herne-Wanne, nach der Ausfahrt links bis zur Ampelkreuzung, dann links Richtung Gelsenkirchen, Überquerung des Rhein-Herne-Kanals, ca. 100 m vor der 2. Ampel links (Abbiegespur)
- / Alternative: an der 2. Ampel links (Grimberger Feld), wieder links und noch ca. 100 m weiter

## KONZERT- DOKUMENTATIONEN

Zu den TAGEN ALTER MUSIK IN HERNE 2017 erscheint eine CD-Kassette der Veranstaltungsreihe des Vorjahres:

Hommage (4 CDs) 30,00 €

### Erhältlich sind außerdem:

2003: ... mit aller Freiheit... (4 CDs) 3,00 €

2004: Vivo o deliro (4 CDs) 3,00 €

2006: Phönixvögel (3 CDs) 5,00 €

2007: Utopie und Klischee (4 CDs) 5,00 €

2008: Für dich. Für mich. Für alle. (4 CDs) 5,00 €

2009: Tabus (4 CDs) 5,00 €

2010: Odyssee (4 CDs) 10,00 €

2011: Alter Ego (4 CDs) 10,00 €

2012: Die Zehn Gebote (4 CDs) 15,00 €

2013: Klanglandschaften Osteuropas (4 CDs) 15,00 €

2014: Seelentöne (4 CDs) 20,00 €

2015: Kult (4 CDs) 30,00 €

CD-Paket 2006, 2007, 2008 (11 CDs) 10,00 €

CD-Paket 2009, 2010, 2011 (12 CDs) 15,00 €

## DOKUMENTATIONEN DER SYMPOSIEN

(1999 – 2010)

Herausgeber: Stadt Herne

Redaktion: Christian Ahrens und Gregor Klinke  
Musikverlag Katzbichler · München – Salzburg

Alle Veröffentlichungen der Stadt Herne sind während der TAGE ALTER MUSIK im Kulturzentrum erhältlich.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln, Marketing  
Stadt Herne, Der Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur

### Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

### Programmleitung

Prof. Karl Karst, WDR 3

### Bildnachweis

Titelbild/Susanne Regel © Michel Marang  
Marianne Beate Kielland © Lena Lahti  
Cappella Mariana © Petr Tomaides  
Os Músicos do Tejo © Jorge Carmona  
Stephan Schultz © Benjamin de Diesbach  
Maria Cristina Kiehr © Marie-Ève Brouet

Alle Fotos wurden von den beteiligten Künstlern und Institutionen mit Nutzungsrecht zur Verfügung gestellt.  
Alle hier nicht aufgeführten Fotos © bei den abgebildeten Personen,  
© Stadt Herne oder © WDR.

## PROJEKTTEAM

### Dramaturgie

Sabine Radermacher

### Koordination

Mayumi Morii, Programmgruppe Produktion Musik WDR

### Redaktion der Publikationen

Bernd Heyder

## IHR KONTAKT ZU WDR 3

Hörertelefon: 0221 56789 333

August 2017

Änderungen vorbehalten

DIE KONZERTE DES WDR  
ZUM NACHHÖREN IM  
WDR 3 KONZERTPLAYER



